

Leistungsbewertung:

- grundsätzlich sind alle Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen
- Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art müssen über ein auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte hinausgehen
- Voraussetzung für eine Beurteilung ist das Beobachten von Schülerhandlungen durch die Lehrkraft
- Beurteilen bedeutet die kritische, wertschätzende und individuelle Rückmeldung auf Grundlage deskriptiver Kriterien
- Leistungsnachweise, Unterrichtsbeiträge und Klausuren repräsentieren in ihren Aufgabenstellungen die drei Anforderungsbereiche (Siehe EPA: 1 = Reproduzieren; 2 = Zusammenhänge herstellen; 3 = Reflektieren und bewerten)
- es gibt zwei Bereiche der Beurteilung: **1. Unterrichtsbeiträge; 2. Leistungsnachweise**
- **1. Unterrichtsbeiträge: mündliche Leistungen** (Partner-, Gruppen-, Unterrichtsgespräche; Vorträge, Referate), **praktisch-gestalterische Leistungen** (z. B. Projektaufträge und -präsentationen), **schriftliche Leistungen** (Arbeits- und Thesenpapiere, Protokolle, Ergebnisse von Gruppen- oder Partnerarbeiten, Hausaufgaben, ggf. Tests bis zu 20min)
- **2. Leistungsnachweise: Klausuren** (es wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben)
- bei der Gesamtbewertung hat der Bereich der Unterrichtsbeiträge ein stärkeres Gewicht als der Bereich der Leistungsnachweise (70% zu 30%)

Jahrgangsstufe/ Kurs	Reflexionsbereich	Themen	Kompetenzen	Exemplarische Lerninhalte (Siehe auch Fachanforderungen Philosophie Sek II ab S.58 ff.)
E.1 Einführung in das philosophische Denken	Anthropologischer Reflexionsbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das philosophische Denken • der Mensch im Spiegel seiner Bezüge • der Mensch in der Dualität seines Wesens • der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild 	Wahrnehmungskompetenz (WaK) Deutungskompetenz (DeK) Argumentationskompetenz (ArK) Urteilskompetenz (UrK) Darstellungskompetenz (DaK)	Was heißt es zu philosophieren? Alltägliches, wissenschaftliches und philosophisches Fragen Philosophiespezifische Methoden <u>Beispieltexte Anthropologie:</u> <u>Der Mensch als Teil der Natur</u> (Charles Darwin, Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl, S. 161ff) <u>Der Mensch als Lebewesen, das Kultur hat/ seine Stellung in der Welt/ Mensch als Mängelwesen</u> (Arnold Gehlen, Technik als Kompensation von Mängeln, S. 181ff) <u>Der Mensch als Wesen, das nach sich selbst fragt</u> (Jean-Paul Sartre, Der Mensch ist ein Entwurf, S. 172ff) <u>Dualismus – Leib und Seele</u> (Rene Descartes, Der Mensch als beseelte Gliedermaschine, S. 82ff) D’Holbach, Die Seele – ein Hirngespinnst? Formen der Selbsterkenntnis/ Identität – wer macht mich zu dem, der ich bin? Kohlbergs Modell der Moralentwicklung – Stufen auf dem Weg zur Selbstbestimmung

<p>E.2 Ethisches Begründen, Urteilen und Handeln</p>	<p>Moralisch-praktischer Reflexionsbereich</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln • Recht und Moral • Probleme und Positionen der Normenbegründung • Ethische Begründungsmodelle (Was soll ich tun?) 	<p>DaK, UrK, DeK, ArK</p> <p>DaK, DeK, ArK</p> <p>DaK, DeK, UrK, ArK</p> <p>DaK, DeK, ArK</p>	<p>Handlungsfreiheit – Willensfreiheit Determinismus und kompatibilistische Strategien Freiheit – eine Illusion? (Thesen der Neurowissenschaften) J.P.Sartre: konsequenter Denker der menschlichen Freiheit Recht und Gerechtigkeit (Rechtssystem und moralische Norm) Verwendungsweisen grundlegender moralischer Begriffe die relative und absolute Verwendung von „gut“ der Sein-Sollen-Fehlschluss</p> <p><u>Beispieltexte zu ethischen Begründungsmodellen:</u> Pflichtenethik (Immanuel Kant, Der gute Wille – kategorischer Imperativ, S. 247ff) Utilitarismus (Jeremy Bentham, Das Prinzip der Nützlichkeit, S. 253f) Handlungs- und Regelutilitarismus Peter Singer (Präferenzutilitarismus) Gesinnungs- und Verantwortungsethik (Max Weber, Gesinnungsethik und Verantwortungsethik, S. 261f; Hans Jonas, Das Prinzip Verantwortung, S. 295ff)</p>
---	--	---	---	---

<p>Q1.1 Wahrnehmen, Erkennen und Denken</p>	<p>Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung • Wissen, Wahrheit und Überzeugung • Wege und Verfahren wissenschaftlicher und logischer Erkenntnis 	<p>DaK, UrK, DeK</p>	<p>Vergleich philosophischer und biologischer/ psychologischer Wahrnehmungstheorien <u>Beispieltex te zu verschiedenen Wahrnehmungstheorien:</u> Skeptizismus als Herausforderung unseres Denkens Rationalismus (Rene Descartes, Angeborene Ideen, S. 441f) Empirismus (John Locke, Versuch über den menschlichen Verstand, S. 442ff) Platon, Höhlengleichnis (Platon, Das Höhlengleichnis, S. 55ff) Kausalität und Induktion (Hume, Goodman) / Deduktion/ Abduktion die Struktur von Aussagen Untersuchung und Vergleich einzelner logischer Gesetze (z.B. modus ponens; modus tollens) Wahrheitstheoretische Konzepte des 20. Jahrhunderts</p>
--	--	--	----------------------	---

<p>Q1.2 Metaphysisches Fragen und Deuten</p>	<p>Metaphysischer Reflexionsbereich</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung • Die Frage nach Gott • Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins • Die Auseinandersetzung mit dem Tod • Positionen der Metaphysikkritik 	<p>Die kantischen Antinomien der reinen Vernunft Zweckursache vs. Wirkursache Gottesbeweise (ethnologisch, ontologisch, kosmologisch, teleologisch, neurologisch, moralisch) sowie deren Widerlegungen Theodizee Auswahl religionskritischer Positionen von Marx, Feuerbach, Nietzsche, Freud</p> <p>Zusammenhang zwischen Sinn und Ideologien (<i>Lektüre: NICHTS – was im Leben wichtig ist; Janne Teller</i>) Konzept des Selbstseins (S. Kierkegaard) Existenz vs. Essenz (J.P.Sartre) Existenzphilosophie von A. Camus (Der Fremde) Ethik der Selbstbestimmung (F. Nietzsche) Existenz im technischen Zeitalter (Karl Jaspers) Flow, Genuss, Geld als Wege zur Sinnfindung? Sterben und Tod früher und heute, bei uns und in anderen Kulturen Vorstellungen von menschenwürdigem Sterben, Sterbehilfe, Recht auf selbstbestimmten Tod? (<i>Jojo Moyer: Ein ganzes halbes Jahr</i>) Gedankenexperiment zur Unsterblichkeit Kants Metaphysikkritik Analytische Sprachkritik (Wittgenstein)</p>
---	---	---	---

<p>Q2.1 Angewandte Ethik oder Normative Ethik</p>	<p>Moralisch-praktischer Reflexionsbereich (Vertiefung einzelner Schwerpunkte)</p>	<p>Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienethik • Friedensethik • Zukunftsethik, Ökologische Ethik, Tierethik, Naturethik, Technikethik • Medizinethik 	<p>ArK, UrK, WaK,</p>	<p>Internet und Verantwortung – wie kommunizieren wir eigentlich miteinander? (RAABITS) Ferdinand von Schirach: Terror- mehr als ein modernes Drama? (RAABITS) Friedenstheorien von Kant bis Küng (RAABITS) Kants Idee vom ewigen Frieden – nur ein Traum? (RAABITS) Frieden in einer unfriedlichen Welt - utopische Hoffnung oder reale Chance? (RAABITS) Hans Jonas: Verantwortungsethik in einer globalisierten Welt (RAABITS) Wilhelm Schmid: Ökologische Lebenskunst Furcht oder Zuversicht?-Technikethik im 21.Jh. (RAABITS) Roboterethik – eine Einführung in moralische und ethische Implikationen (RAABITS) Ist es ethisch vertretbar, Tiere zu essen? - Fleischverzehr aus utilitaristischer, gerechtigkeitstheoretischer und religiöser Perspektive (RAABITS) Nicht alles Leben ist heilig – Peter Singers präferenzutilitaristischen Antworten zur Bioethik (RAABITS) Methoden der PID – oder: Haben wir das Recht auf ein gesundes Kind? (RAABITS) Körper und Moral – Positionen und Fälle zur Medizinethik erörtern (RAABITS)</p>
--	---	---	-----------------------	---

Q2.2	Anthropologischer Reflexionsbereich	<ul style="list-style-type: none"> • Glück und Sinnerfüllung • Lebensphilosophie, Identität, Zeit 	WaK, DeK, ArK, UrK	Individuelle Glücksvorstellungen grundlegende Theorien der philosophischen Ethik (Epikur, S. 273f., Seneca, S. 275f; Albert Schweitzer, S. 281f.; ...) Glückspsychologie des 20. und 21. Jahrhunderts Wilhelm Schmid: Schönes Leben?, S.288f. Weitere Bücher des Autors: Die Fülle des Lebens; Die Kunst der Balance Mihaly Csikszentmihaly: Flow – der Weg zum Glück
-------------	-------------------------------------	---	--------------------	---

Das Arbeiten im Q2- Jahrgang ist thematisch nicht festgelegt. In diesem Kurs sollen thematische Ansätze aus den Kursen der Jahrgangsstufen E und Q1 vertiefend aufgegriffen und/ oder differenziert ergänzt werden, indem v.a. neuere philosophische Positionen zum Unterrichtsgegenstand gemacht werden.

Das reflektierende Durchdringen der Themen erreicht hier ein höheres Niveau, das insbesondere im Hinblick auf den anthropologischen und moralisch-praktischen Reflexionsbereich eine geeignete Grundlage für die Abiturprüfung ermöglicht.

Filme in der Oberstufe:

z.B.:

Adams Äpfel (Religionsphilosophie)

Memento, Vergiss mein nicht, Matrix (Erkenntnistheorie)

Truman Show, 1984, Das Experiment (Ethik)

Minority Report (Freiheit/ Willens- und Handlungsfreiheit, Strafe)

Jojo Moyer: Ein ganzes halbes Jahr (Tod, Sterbehilfe)

weitere Medien und Materialien:

Podcasts, z.B. Funkkolleg 2014/15 Philosophie des Hessischen Rundfunks (hr-Sendungen)

Lehrbuch Philos – Philosophieren in der Oberstufe, Schöningh Verlag

Schöningh Einfach Philosophieren: Über Gerechtigkeit

Schöningh Einfach Philosophieren: Ethisch Urteilen

Fachbegriffe:

Werden mit den SuS sukzessiv erarbeitet